

# Regensburg

*Jedes verdammte Mal,*

hörte die Besprechungstischbesatzung Fluchworte noch und nöcher nachhallen, nachdem die Tür zuschlug, Schritte, Stampfen; Fluchschwall nachklingen.

Die letzte echte Tür, die im gesamten Gebäudetrakt überhaupt noch zuzuschlagen möglich war. Alle anderen waren zumindest mit Faulenzern bestückt, wenn nicht automatisiert oder sogar völlig smart.

*Das ist das letzte Mal!*

alle in Hörweite nahmen dies - wie immer - zur Kenntnis,

wo mal wieder Alarm war.

*dass ich den Scheiß immer wieder ganz allein machen muss!*

*-Wiuu-Wiuuu-*

Titty, wie Titan liebevoll von seinen Mitarbeitern genannt wurde, schreitet wutentbrannt und demonstrativ fassungslos in Richtung der Serverräume, deren Backups nicht aktiv ins Fertigungssystem eingebunden sind. Alle im Raum

beim Meeting Verbliebenen tauschen Blicke, würde es diesmal jemand wagen, den Schichtleiter daran zu erinnern, sich den Weg nicht doppelt aufzuhalsen, weil er seinen Laptop im Raum hatte stehen lassen? Oder wollte er den Weg auf sich nehmen?

Alles nur Show?

Niemand maßte sich an, dafür Lippe zu riskieren. Zu Recht.

*Verdammte Scheiße!*

knallt die Tür zum Besprechungsraum also wieder auf, die Klinke wird das allerletztmögliche Mü wackliger, *Jedes Mal das-selbe!*

Ein Laptop weniger im Raum, ein weiteres Türknallen, Schritte und inzwischen leibhaftige Kraftausdrücke werden leiser, Blicke werden getauscht. Alle entspannen sich, die Wutausbrüche des Teamleiters gegen die schicksalhaften Kräfte außerhalb der Zuständigkeit kanalisieren nicht wenig Sympathie im Team. Lächeln und sich gegenseitig anschmunzeln über das übliche Ritual des Chefs, der diese simple Aufgabe einfach nicht deligieren *darf* und sich gerne noch über einiges anderes aufregt, was die Werksleitung des Unternehmens so für *sinnvoll* erachtet, schafft eine wohlige Grundlage für einige

Kommentare, was der Chef wohl noch so wünscht. Wer darauf nicht mit Flirten und socialisen beschäftigt ist, vertieft sich in seinen Kram, krepelt die Ärmel hoch oder runter, geht in sich, doodelt oder krakelt irgendwelche Notizen vor sich hin, hüllt sich in den Anschein von Produktivität. Ohne das Summen der Produktionstrasse auf der anderen Seite des Glases unter ihnen, allein mit dem immer wieder grausam nötig tönenden Alarmsignal war es für die meisten schwer einen wirklich sinnvollen Gedanken zu fassen, weshalb manche auch etwas in Selbstgespräche verfallen.

Endlich hört das nervige Wimmern und Blöken der Sirenen auf, eine halbe Stunde würde der Chef wegsein, wie immer, wenn die Trasse neugeladen werden musste, die hundert Arbeiter in Exosklett und Lohn neben den zehntausenden Roboterarmen, den hunderttausenden Elektroservomotoren stillstanden, weil ... ja weil ... niemand weiß. Niemand weiß, was es diesmal ist, irgendwann machen sich immer irgendwelche Gerüchte breit, aber wirklich von Belang ist das dann ohnehin nicht mehr für irgendwen, ist ja die Integration, die andere Abteilung, denken sich einhellig alle im Raum, falls sie an irgendetwas

anderes denken als daran, wie sie ihre Zeit gestalten, im Leerlauf. Im Vor-Ort-Sein-müssen, nur weil die Firmenpolitik das so vorsieht.

Umso angestrengter geht das Treffen später weiter, alle paar Wochen ist so irgendwas, dann aber Monsieur Schwartz, wie Titty anderweitig titulierte wird, einfach heilfroh, endlich in seinem E7 zu sitzen und aus dem Werk auszusteuern. Nicht aussteuern zu lassen, *wann hat Mensch in diesen Zeiten denn überhaupt noch die Möglichkeit auch nur den flüchtigen haptischen Eindruck zu erleben, irgendetwas steuern zu können?*

Immerhin 1350 Kilonewton Spitze auf der Hinterachse könnten das Profil der Pneus natürlich auf dem Weg zur Kita seines Sprosses vollständig auf dem Asphalt verteilen, aber wer sollte das bezahlen? Allein den Image-Schaden für die Firma würde seine Karriere wahrscheinlich beenden. Also sportlich, aber bestimmt. Mehr ist eben einfach nicht mehr drinn. Auch mit der hingebungsvoll soweit wie möglich entriegelten Anti-Spaß-Automation ist nicht mehr das Vergnügen zum Leben zu erwecken, was einst ein einziger bleisaunder 50-Kubik-Zylinder unterm Hintern seiner Ahnen auf zwei Rädern auslösen

konnte.

*Scheiße*

die Kita war pünktlicher als seine Assistent:innen, Töchterchen wartete schon lange im Hort, zu lange, sagen ihm die Augen seiner Tochter.

Immerhin keine Tränen in den Glubschern auf der Rückbank, dass würde das Fass für heute wirklich bedenklich füllen. *Geburtstag*, schießt es ihm durch den Kopf, wer hätte seinen Sproß bei dem Gedanken nicht kurz angesehen? Nachgefragt?

Regen.

Scheibenwischer wischten los.

*Saaag maaal*

versucht er es,

doch diese Augen bedeuteten ihm schon, er kann die Frage vergessen. Natürlich hatte er nicht *ihren* Geburtstag vergessen, aber den ihrer besten oder zweitbesten Freundin, die dann doch eigentlich ihre beste Freundin war, nachdem Sie halt umziehen mussten, schon wieder, ja, blöd, dass mit der Welt und so, aber ein paar Jahre hat er ja noch, um ernsthaft und aufrichtig zu versuchen, ihr das zu erklären, mit

wer wie was und so.

Wenn.

Ja, wenn sie nur weiter fragen würde.

So, wie er. Ein Leben lang Fragen stellen und dabei lernen, sich die allermeisten selbst zu beantworten.

Und eigentlich wird Sie viel zu schnell alt, eigentlich weiß er schon jetzt, dass er die Fragen vermissen wird, die sie schon in ein paar Jahren nicht mehr stellen wird, *warum Mammi traurig ist.*

Die Fragen, die aus dem Mund seiner Tochter ihn zu einem Nachdenken bewegen, einem Nachsinnen, zu dem er selbst nicht fähig ist, egal wie oft er sich selbst diese Fragen stellt und darüber nachdenkt, warum dies oder das zwischen Ihm und *Mammi* nicht klappt.

*Ach Papi ...*

An diesem Abend hat er nicht den Elan, seiner Tochter eine Wahrheit gegenüber aufzufalten, an der er selbst noch zu sehr herumrätselt. Da ist Schweigen besser.

Ja, in jedem Fall ...

*... geht's Dir nicht gut, heute?*

*Ja ... da hast Du Recht, heute auf der Arbeit, da war wieder so ein blöder Unfall, der hat mich ganz, äh, vollkommen durcheinandergebracht.*

Hört er sich sprechen, sinniert zu den nun an ihn gehenden scheinbar einfachen Fragen über die scheinbar komplexen Probleme seines Teams und wie er das seiner Tochter erklärt, während er seine Hände wieder ans Lenkrad konzentriert und die Rest Anti-Spaß-Automatik erkennt, dass seine Pupillen wieder auf die Fahrbahn gerichtet sind, ihm ein haptisches Feedback des Steuerns zurück in die Hände gibt. Seiner Tochter auf der Rückbank in die Augen schauen, ohne dass sein Auto die Kontrolle übernimmt, verhindert die Sensorik.

*Papaaaaaaaaaaaa?*

*Ja?*

Große Glubschaugen.

*Pappaaaaaaa?*

*Jahaa?*

Größere Glubschaugen, ihm im Rückspiegel deutlich wahrnehmbar, auch wenn er durch die Heckscheibe

guckt.

*Paaaaaaaaaaaaappaaaaaaaaaa?*

*Jaaahaaaa?*

Titty sieht seinem Sproß nun doch in die Augen,  
konzentriert, Lenkradkontrolle adé.

...

*Jahaaa?*

*... .. Nix!*

Lachen seitens Ganztagskitainsassin, ein Spätes, aber  
dann ein Schmunzeln doch auf seinem Gesicht.  
Immerhin fragte Sie einst

*warum baust Du dann die Autos so, dass Du mich nicht  
angucken kannst, ohne dass das Auto dich nervt?*

Doch das Schmunzeln ist nur einseitig, für die Kleine  
deshalb nicht sichtbar. Das Spiel geht noch einmal von  
vorne los, mündete aber wieder in keiner  
Schmunzelfalte Richtung Kindersitz:

*Pappaaaaa?*

*Jaaa?*

*Du, sagmal, wiso lachen Menschen manchmal über witzige Sachen und manchmal nicht?*

*Nun, gute Frage, ich würde mal sagen ... manchmal sind Menschen vielleicht abgelenkt, mit ihrem Kopf ganz woanders ... SCHEISSE.*

*Pappaaa,  
giggelt die Kleine,  
was ist SCHEISSE?*

*SCHEISSE essen immer noch die Scarabäen, wir aber nicht,  
und daher, ...*

*Titty fazialpalmierte sich während der Worte ob einer Verkehrssituation, in der ihm das Auto das Gas verweigert, weil die Sensorik ja soviel schlauer ist als er, dann aber so unabsehbar in eine andere Lücke im Verkehr hineinprescht, dass in ihm Angst um das leibliche Wohl Idas aufsteigt,*

*... daaaaass bedeutet, dass wir noch einen kleinen Umweg in den Supermarkt fahren müssen.*

*Völlig die Lust am Autolenken verloren, nimmt er die Hände vom Lenkrad und versinkt halb in Gedanken,*

während Töchterchen anfängt irgendein Spiel auf irgendeinem Gerät zu spielen, wie immer darüber verärgert, dass andere Kinder in ihrem Alter neuere Geräte haben und dies wieder und wieder gar nicht so halblaut anmerkend, wann immer irgendein Levelwechsel oder welcher Zustand des Geräts auch immer ihr einige Sekunden ihrer Aufmerksamkeit nicht bindet, bis sie auf dem Parkplatz halten, wo die beinahe vergessenen Dinge noch zu besorgen waren.

Ida läßt ihren Anschnaller - wie immer, wenn es ihr nach Aufmerksamkeit bedarf und diesmal mit einer brandneuen Idee im Hinterkopf - so losklicken, dass die Metallschnalle am Gurt gegen das Nußholzelement in der Tür schnappt.

*Auch wenn Du Recht hast, dass die UX Designer Idioten sind, lass es doch, Ida, das gibt Macken in dem schönen Holz.*

*Aber Pappaaa das Nußholz ist doch deshalb so wertvoll, das sagst Du doch immer, weil es einzigartig aussieht, nicht ...?*

*Jaaaa ... raunt der ahnungsvoll, seine Kleine nicht vor den Kopf stoßen wollend, gespannter auf die sich ankündige Idee des Sproßes als auf die makellose Erhaltung des Interiordesigns, einen Impuls der*

Zurechtweisung ergo zurückhaltend.

*Na siehst Du! Nun wird es mit jeder Fahrt mehr kostbar.*

Zufrieden, dass sie ihren Vater nun doch zu einem Lächeln übers ganze Gesicht mit Anerkennung in den Augen für Sie bewegen konnte, klettert Ida ihm hinterher über die Mittelkonsole aus dem Auto, schlägt die Tür zu und nimmt ihn an die Hand, um die Sachen einzukaufen, die dieser Trottel vergessen hatte:

*Mensch, Pappa, nun hätten wir beinahe nichts zum Abendessen essen können! Dann wäre es einfach nichtmal Abendessenszeit gewesen, sondern nur Abendszeit! Da wäre Mamma aber nicht froh gewesen!*

*Ja, wir hätten beinahe alle nicht nur ohne Essen, sondern sogar ohne Essenzzeit ins Bett gemußt, das wäre um ein Haar ein Malheur geworden, wirklich nicht witzig!  
Ein Glück hast Du mich noch gefragt, warum Menschen manchmal lachen und manchmal nicht ...*

Während der paar Schritte zum Eingang gluckst Ida und schießt einige weitere Gedankenblitze auf dem Parkplatz herum. Titan schaffte es in seinem vom Tagwerk doch recht entnervten Zustand grade eben

noch so, die bei Idas Temper aufmerksam werdenden Blicke der Menschen, die ihre Einkäufe in Kofferräume umladen oder in Taschen, Tüten oder Rucksäcken verbringen, zu begegnen, dem ein oder anderen Menschen der dem lebhaften Duo freundlich zuzwinkert auch einen schönen Augenblick zurückzusenden, um sich dann im gewohnten Bogen durch den Laden zu begeben.

*Lass mich raten: Spagboll, ja, Pappa?*

*Jawoll! Die Kandidatin erhält 753 Punkte und damit die Option, Bällchen oder Stückchen als Bisselement in der Sofse zu wählen!*

*Bällchen! Ich mach die auch, aber dafür machst Du noch einen leckeren Salat für Mammi, vielleicht mit Pilzen, Oh, ja! Wir könnten auch noch Pilze in die Spagbollsauce, also, Pilze da mit reinmachen!*

*Sauber! Ich meine nebst Tomaten - Ghattis, Zwiebeln, Knofi, Kräuter haben wir noch - brauchen wir dann nur Pilze. Wie wäre es wenn wir Mammi ein paar Steinpilze als Upgrade der üblichen Champions gönnen, mit Pinienkernen? Wo Sie uns doch am Samstag diesen Irren Kuchen gebacken hat? Weißt Du schon, wo hier die Nüsse, Samen & Kerne stehen?*

*Mja, der war klasse! Okay, ich hole die Pinienkerne, ich weiß wo die sind. Und dann wer zuerst an der Kasse ist!*

*So groß ist der Laden ja nicht, dachte Titty noch, als Ida schon längst verschwunden war.*

*Wer zuletzt kommt muss bezahlen ...!*  
tönt es noch aus der Nachbarreihe.

*Auf dem Weg zur Kasse stapelt sich Titan noch ein paar Tafeln Schokolade und ein, zwei Flaschen Lieblingsweißwein in den Korb, Gewohnheiten, Puffer, nach heute, diese Woche nicht weniger Alkohol als sonst, ist eh schon alles stressig genug ... Kasse.*

*Ida steht an der einzigen noch besetzten Kasse und winkt ihn zu sich hin,  
Komm, Pappa, komm schon, schneller! Die Verkäuferin will auch irgendwann mal Feierabend machen!*

*Okaaheey,*  
er trabt an Richtung Band, sieht der Kassiererin, die er hier noch nie gesehen hat neben den SB-Terminals, kurz in die nicht nur vom Anblick Idas entzückten Augen und stellt fest, dass er hier wohl besser etwas Distanz bewahren würde: Mittels der Vorstellung für einen Sekundenbruchteil, wie sein geliebtes kleines

Energiebündel in wenigen Jahren mit all der eigensinnigen Energie an der Welt und Familie zweifeln, verzweifeln, sich selbst, Andere und insbesondere ihn und Mammi verletzt wird; er drückt die für seinen Geschmack und Stimmungslage an ihm deutlich zu interessierten hübschen, jungen Augen mit ihrem furchtbarerweise gar nicht übertriebenen Aufschlag weg aus seinem Instinkt.

Dennoch funkt irgendetwas über das Kassenband, das Gummiband hinweg, was ihn seinen Unterkiefer und Gaumen spüren lässt - ein Gefühl, was ihm nur zu gut bekannt ist.

Im Auto auf dem Nachhauseweg gelangen Idas Scherze nun noch weniger als auf dem Parkplatz an ihn, quitiert wird das auch bald halb schmollend, halb nachdenklich, das, was da war, mit dem Sie noch nichts anfangen, nicht spielen konnte. Er hingegen spürt diesem Gefühl am Gaumen entlang seiner Atmung, seinen Nerven und Muskelfasern, die am Lenkrad zupacken und das Nappaleder kneten.

Kathrins Haut ist weicher.